Karoline von Günderrode (1780-1806)

An Bettina Brentano

(1802?)

Dein Brief hat mich sehr gefreut und gerührt, auch ich glaube an den Ernst Deines Willens und Deine Beharrlichkeit; nur eins noch macht mir bange, es ist dies dass in allem, was Du mir bis jetzt von Deinem Plane gesagt hast, mir nichts ausführbar, wenigstens für mich ausführbar erschienen ist; ich weiss nicht, wieviel Du tun kannst, aber so viel ist mir gewiss, dass mir, nicht allein durch meine Verhältnisse, sondern auch durch meine Natur engere Grenzen in meiner Handlungsweise gezogen sind, es könnte also leicht kommen, dass Dir etwas möglich wäre, was es darum mir noch nicht sein könnte. Du musst dies bei Deinen Blicken in die Zukunft auch bedenken.

Tue mir doch den Gefallen und schicke mir gelegentlich die Übersetzungen ins Französische, von denen Savigny mir gesagt und sie mir auch versprochen hat. Lebe wohl Liebe und ermüde nicht fleissig zu sein.

Karoline.

(146 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/guendero/dichtung/chap039.html

classtests.com